

Wissenschaft

Die apikale Mikrochirurgie ermöglicht eine präzise, gewebeschonende und nachhaltige Behandlung endodontischer Erkrankungen mit sehr guten Erfolgssäusichten.

Veranstaltungen

EuroPerio11: Die bedeutendste Veranstaltung der Parodontologie und Implantologie mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen fand vom 14. bis 17. Mai 2025 in Wien statt.

Praxis

Endo-Spezialistin Dr. Sabine Remensberger erklärt im Interview erfolgreiche Strategien, wie die moderne Endodontie im Praxisalltag effizient gestaltet werden kann.

No. 4/2025 · 22. Jahrgang · Leipzig, 27. Mai 2025

Initiative für digitale Gesundheitsversorgung

FDI fordert einheitliche Standards für elektronische Gesundheitsakten.

GENF – Der Weltverband der Zahnärzte FDI veröffentlichte Ende März eine bahnbrechende Konsenserklärung zum Projekt Integrated Electronic Health Records (integrierte elektronische Patientenakten, EHRs), in der Gesundheitssysteme weltweit aufgefordert werden, die Mundgesundheit in eine breitere digitale Gesundheitsinfrastruktur einzubinden. In der Erklärung werden acht Schlüsselindikatoren für die Mundgesundheit genannt, die routinemäßig ausgetauscht werden sollten, und es wird ein strategischer Rahmen für die Zusammenführung von zahnärztlichen und ärztlichen Aufzeichnungen zur Erbringung einer ganzheitlicheren, personenzentrierten Versorgung skizziert.

„Die Mundgesundheit ist ein entscheidender Bestandteil der allgemeinen Gesundheit, die Indikatoren für die Mundgesundheit sind jedoch häufig nicht in elektronischen Gesundheitsakten enthalten. Die Integration dieser Indikatoren in die elektronischen Patientenakten kann die Diagnosen, die Behandlungskoordination, das Medikamentenmanagement und die Patientenergebnisse deutlich verbessern und gleichzeitig die fachübergreifende Zusammenarbeit stärken“, so FDI-Präsident Dr. Greg Chadwick.

Zu den acht Schlüsselindikatoren, die von globalen Experten entwickelt wurden, gehören Parodontalerkrankungen, Karies, Mundkrebsvorsorgeuntersuchungen, der Mundgesundheitsstatus, Informationen über medizinische Geräte und Implantate, Verschreibungsdaten, Allergieinformationen sowie Röntgenbilder. Da eine schlechte Mundgesundheit einen erheblichen Einfluss auf die allgemeine Gesundheit – einschließlich chronischer Erkrankungen wie Diabetes – haben kann, sorgt die Integration

dafür, dass sie nicht länger isoliert behandelt wird. Dieser Ansatz ermöglicht den Patienten eine besser koordinierte, zeitnahe und personalisierte Versorgung mit geringerem Fehlerrisiko, besserer Krankheitsvorbeugung und besseren Behandlungsergebnissen.

Das FDI-Projekt Integrated Electronic Health Records wird von Henry Schein und Henry Schein One unterstützt. David Kochman, Chief Corporate Affairs Officer, Henry Schein, betonte die Bedeutung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit mit den Worten: „Henry Schein und Henry Schein One freuen sich, die wichtige FDI-Initiative zur Entwicklung eines grundlegenden Standards für den Austausch von Gesundheitsdaten von Patienten federführend zu unterstützen.“ Dr. Ryan Hungate, Chief Clinical and Strategy Officer bei Henry Schein One, fügte hinzu: „Die Schaffung einer gemeinsamen Sprache für die Integration elektronischer zahnärztlicher und medizinischer Aufzeichnungen ermöglicht Kliniken eine effektivere und effizientere Zusammenarbeit bei der Einführung systemischer Gesundheitsversorgungsansätze, was letztendlich die globale Patientenversorgung verbessert, und wir freuen uns darauf, mit der Nutzung der Standards des Consensus Statements weiterhin Pionierarbeit zu leisten.“

Der Bericht befasst sich auch mit aktuellen Herausforderungen wie Standardisierung, Interoperabilität, Datensicherheit,

Kostenbarrieren und internationaler Koordination und skizziert strategische Lösungen für die Umsetzung. Vor dem Hintergrund des bereits stattfindenden globalen gesundheitspolitischen Wandels wird in der Konsenserklärung erläutert, warum jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um einen grundlegenden Standard für die Patientendatenfelder festzulegen, die in digitale Gesundheitssysteme integriert werden sollen. **DT**

Quelle: FDI/Henry Schein



© svetlichny_igor – stock.adobe.com

Mundgesundheit in den Fokus

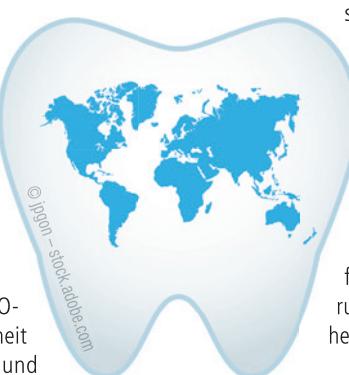
Dringende Maßnahmen notwendig.

WIEN – EuroPerio11, der weltweit führende Kongress für Parodontologie und Implantattherapie, setzte mit einer gemeinsamen Sitzung mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Plattform für eine bessere Mundgesundheit in Europa (PBOHE) ein deutliches Zeichen: Mundgesundheit muss als integraler Bestandteil der allgemeinen Gesundheitsversorgung anerkannt werden.

„Diese Zusammenarbeit zeigt unseren Einsatz für Prävention, Gerechtigkeit und den universellen Zugang zu zahnmedizinischer Versorgung“, erklärte Prof. Anton Sculean, Generalsekretär der EFP und Vorsitzender des Kongresses.

Im Zentrum stand die WHO-Resolution zur Mundgesundheit von 2021, die Parodontal- und Zahnerkrankungen erstmals offiziell den nicht übertragbaren Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Leiden oder Diabetes zuordnete. Damit wurde ein grundlegender Wandel in der internationalen Gesundheitspolitik eingeleitet.

Beim ersten globalen WHO-Treffen zur Mundgesundheit 2024 einigten sich Mitgliedsstaaten auf nationale Strategien zur Umsetzung der Gesundheitsziele bis 2030. Die „Bangkok-Erklärung“ bekräftigte die Integration der Mundgesundheit in die Primär-



versorgung und die universelle Gesundheitsversorgung (UHC).

Prof. Iain Chapple betonte die enge Verbindung zwischen oralen und systemischen Erkrankungen. Parodontitis steht etwa mit Herzkrankheiten, Diabetes und sogar Alzheimer in Zusammenhang. Zugleich verursachen unbehandelte Zahnerkrankungen enorme wirtschaftliche Schäden – weltweit über 540 Milliarden US-Dollar jährlich.

Trotz dieser Fakten bleibt die Mundgesundheit in vielen Ländern unterfinanziert und isoliert vom restlichen Gesundheitssystem. Die WHO fordert nun ihre Verankerung in die reguläre Gesundheitsversorgung.

„Wir stehen an einem Wendepunkt“, so Chapple. „Mundgesundheit ist mehr als Zahnpflege – sie betrifft das Wohlbefinden, die Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit.“

Sculean ergänzte: „Jetzt ist der Moment, zu handeln. Nur mit politischem Willen, Investitionen und internationaler Zusammenarbeit können wir den Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung weltweit sichern.“ **DT**

Quelle: EFP

Neue Führungsspitze bei der EFP

Anton Sculean und Andreas Stavropoulos übernehmen Schlüsselrollen.

BRÜSSEL – Die Europäische Gesellschaft für Parodontologie (EFP) hat zwei renommierte Persönlichkeiten in zentrale Führungspositionen berufen: Prof. Anton Sculean wird neuer Generalsekretär, Prof. Andreas Stavropoulos übernimmt das Amt des Schatzmeisters. Die Berufungen markieren einen bedeutenden Schritt in der strategischen Neuausrichtung der EFP im Rahmen ihrer Vision „Vision2030: Bessere Mundgesundheit für alle“.

Erfahrung und strategische Führungsstärke

Prof. Anton Sculean, international anerkannter Experte der Parodontologie und ehemaliger Präsident der EFP, bringt tiefgehende wissenschaftliche Expertise und langjährige Leitungserfahrung in seine neue Funktion ein. Als Generalsekretär wird er künftig die Umsetzung der strategischen Initiativen der EFP verantworten und deren internationale Vernetzung weiter stärken.

„Die EFP besitzt das Potenzial, weltweit führend in der Förderung der Mundgesundheit zu werden“, so Prof. Sculean. „Ich freue mich darauf, diesen Weg mitzugehen – durch klare Führung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine starke gemeinsame Vision.“

Finanzielle Weichenstellung für nachhaltiges Wachstum

Prof. Andreas Stavropoulos, ebenfalls ehemaliger Präsident der EFP, übernimmt das Finanzressort. Er wird die ökonomische Steuerung der Organisation ver-

antworten und die finanzielle Grundlage für die zukünftige Entwicklung der EFP sichern.

„Es ist mir eine große Ehre, als Schatzmeister zu dienen“, betonte Prof. Stavropoulos. „Mein Fokus liegt auf einem verantwortungsvollen Finanzmanagement, das die Umsetzung unserer langfristigen Ziele ermöglicht – insbesondere angesichts der wachsenden internationalen Reichweite der EFP.“



Stärkung der globalen Rolle der EFP

Gemeinsam mit EFP-Präsident Prof. Spyros Vassilopoulos und dem Exekutivkomitee werden Prof. Sculean und Prof. Stavropoulos die strategische Entwicklung der EFP vorantreiben. Ziel ist es, die Rolle der Organisation als führende Stimme für parodontologische Wissenschaft, Aus- und Weiterbildung sowie gesundheitspolitische Interessenvertretung weiter auszubauen. **DT**

Quelle: EFP